

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 570.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 5. Dezember 1914.

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.00 M., durch die Post bezogen 2.10 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Belegungen: Halle'scher Anzeiger (tagl. Belegungsblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Samst. Mitteilungen, 24. Vierteljahr, 24. Vierteljahr, 24. Vierteljahr, 24. Vierteljahr.

Einzelhefte für die festgesetzte Anzeigensätze oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bestellen am besten bei den hiesigen Zeitungs-Vertriebsstellen in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Umhergehende Einblendungen an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Fernruf Amt Kurier Nr. 6200. Fernruf und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

Der Krieg.

Fürst von Bülow verweist den Botschafter-Pöken in Rom.

Berlin, 4. Dezember. Amtlich. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Da der Kaiserliche Botschafter in Rom, v. Flotow, aus Gesundheitsrückgründen einen längeren Urlaub antreten muß, hat Sr. Majestät der Kaiser den Fürsten von Bülow mit der Führung der Geschäfte der Kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt. (W. Z. B.)

Rom, 4. Dez. Der deutsche Botschafter wurde gestern vom König von Italien empfangen. Es handelt sich um die für die akkreditierten Botschafter jedes Jahr im Herbst nach der Rückkehr des Königs in die Hauptstadt übliche Audienz. (W. Z. B.)

Zu den Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten.

Rom, 4. Dez. Die Zeitungen besprechen die Erklärungen Salondras und heben einmütig hervor, daß der Präsident des Ministerrats in Kammer und Senat einen großen Erfolg hatte. Sie unterstreichen, daß die klare, sehr erhabene und patriotische Rede eine sehr warme Aufnahme gefunden hat, die Parlamentstagung einen sehr günstigen Eindruck im Lande hervorgerufen wird. Der Appell Salondras zur Eintracht wird, wie in der Kammer und im Senat, auch im Lande einstimmig finden. Das Kabinett hat gesagt, daß es in der historischen Stunde sich seiner Verantwortung bewußt ist und daß es dies in männlich würdiger Form zum Ausdruck bringen wird.

Berlin, 4. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Salondra werden als eine bedeutende und für die Politik Italiens nicht geringe Verlautbarung wie in Italien selbst so auch in ganz Europa großen Eindruck machen. Salondra legte Wert darauf, festzustellen, daß Italien die bisher beobachtete Neutralität aus eigenen freien Entschlüssen eingeleitet und durchgeführt hat. Die gleiche Freiheit des Entschlusses will der italienische Staatsmann für den Fall gewahrt wissen, daß eine weitere Fortdauer der Neutralität etwa mit Lebensinteressen des Königreichs nicht vereinbar sein sollte. Würden trotz der großen europäischen Verwickelung schwerwiegende Änderungen im Verhältnis der Großmächte wahrscheinlich werden, so würde sich Italien zu einer Politik der Enthaltensamkeit nicht gebunden erachten. Für die Freunde des verbündeten Italiens hat diese entscheidende Erklärung seiner Gesinnungstellung nichts überraschendes. Wir hatten solche feste und klare Lage von San Giuliano öfters vernommen und haben von vornherein erwartet, daß auch nach seinem Selbstergehen für die von ihm begonnene Tat fruchtbar Fortsetzer sich finden werden. Einer Weisheit für diese nationale und patriotische Politik wird das Kabinett Salondras sicher sein. Bei den Verbündeten Italiens besteht volles Verständnis dafür, daß das italienische Königreich sich bei europäischen Entscheidungen nicht ausfällig fann.

Aspach nach wie vor in deutschen Händen.

Berlin, 4. Dez. Zur amtlichen Berliner Meldung vom 2. Dezember, daß französische Truppen im Elsass Ober-Aspach und Nieder-Aspach erobert hätten, erfährt das W. Z. B. von maßgebender Stelle, daß es sich bei Ober-Aspach lediglich um eine Position handelte, die von unseren Truppen freiwillig geräumt wurde. Es ist dies ein Ungeheuer ohne jeden Belang. Aspach ist nach wie vor in deutschen Händen.

Ein neutraler Fund.

London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Paris: An einer Stelle der Front, wo ein besonders reger Wechselverkehr zwischen den feindlichen Parteien stattfand, diente längere Zeit hindurch ein kleiner Fund, der mit Zeitungen und Nachrichten hin und hergeschickt wurde als Bote. (W. Z. B.)

Kittgeners große Präferenz.

London, 4. Dez. Die „Daily Mail“ meldet aus New-York: Die „Saturday Evening Post“ veröffentlicht einen Bericht über das Interview, das der amerikanische Schriftsteller Irving Cobb nach seiner Rückkehr aus Deutschland mit dem englischen Kriegsminister Lord Kittenger hatte. Er gibt an, Lord Kittenger habe empfindlich erklärt, der Krieg werde in nicht weniger als drei Jahre dauern. Er werde nur enden, wenn Deutschland zu Wasser und zu Lande besiegt ist. (W. Z. B.)

Englands Bewohner rüsten sich schon gegen einen deutschen Einfall.

London, 4. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Norwich: An der Ostküste werden ausgebreitete Vorbereitungen gegen einen deutschen Einfall getroffen. Jedes Dorf hat einen Ausschuss gebildet, der sich mit den erforderlichen Maßnahmen beschäftigen soll, um die Folgen eines deutschen Einfalls abzumildern und die Stillrückführung zu erleichtern. Man glaubt nicht, daß eine Landung der Deutschen an dieser Stelle möglich sei, hat es jedoch für gut, für alle Fälle vorbereitet zu sein.

Die Engländer schneiden sich ins eigene Fleisch.

Wilmsh, 4. Dez. Die Admiralität hat angeordnet, daß keine Ausländer auf britischen Schlepptreibern fahren dürfen. Die Verfügung trifft die Besitzer der Schiffe schwer, da Mangel an geeigneten Leuten besteht.

Sausuchungen in Irland.

Amsterdam, 4. Dez. „Telegraph“ berichtet aus London, in Dublin habe die Polizei gestern nach Sausuchungen bei allen Zeitungsverkäufern und in allen Läden abgeschlossen. Eine Anzahl Exemplare des Blattes „Irish Freedom“ wurde beschlagnahmt. In den Bureaus des Blattes wurde ebenfalls eine Sausuchung abgeschlossen. (W. Z. B.)

Das dritte kanadische Truppenkontingent.

London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Toronto: Amtlich wird verlautbart, daß für das dritte Truppenkontingent in West-Kanada fünf Kavallerie-Regimenter und neun Infanterie-Regimenter, und in Ost-Kanada vier Kavallerie-Regimenter und zehn Infanterie-Regimenter aufgestellt werden. Die Gesamtzahl der neuen Truppen beläuft sich auf 317 000 Mann. (W. Z. B.)

Wie viele Regimenter der „Times“ wohl bei dieser Aufzählung aus der Luft gegriffen hat?

Die gute Meinung über England schwindet.

London, 4. Dez. Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet: Das britische Prestige leidet hier durch die britische Kraftlosigkeit, besonders die Berichte über die Schwäche bei der Rekrutierung erregen Mißstimmung. Man beginnt zu fürchten, daß England dem Beispiel patriotischer Selbstauflöser, das durch die Verbündeten und deren Feinde gegeben wurde, nachsteht. An gewöhnlichen Augenblicken, so schreibt der „Korrespondent“, hätte uns nichts Besseres dienen können als die Nachricht, daß die Fußballvereine ihre Wettspiele eingestellt hätten. (W. Z. B.)

Eine gewichtige österreichische Stimme über das Ergebnis des bisherigen Krieges.

Wien, 4. Dez. Das „Freundenblatt“ schreibt: Die bisherigen Kriegsergebnisse haben befunden, daß Deutschland den richtigen Weg gewählt hat. Eins ist das Volk mit seinem Herrscher und glänzend erweist es seine jahrzehntelange emigrierende Arbeit aufgewendete Kraft, militärisch und wirtschaftlich steht es auf der Höhe, und es wird auch den größten Anforderungen, die dieser Krieg an die Diszipliniertheit und Leistungsfähigkeit des Volkes stellt, gerecht. Fest und stark stehen Deutschland und dessen Verbündete da. Mit froher Zuversicht dürfen sie in die Zukunft blicken. Noch ist der Widerstand des Feindes nicht gebrochen, noch ist das Ende der Däber nicht erreicht, aber es wird ausgeharrt und durchgehalten werden, bis eine unumkehrbare Sicherheit geschaffen ist, daß keiner es mehr wagt, an unserem Frieden zu rütteln. (W. Z. B.)

Die österreichischen Schlachtfelder.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Dez. Amtlich wird verlautbart, 4. Dezember mittags: In den Kämpfen in Westgalizien und in Südbanien verlief der heutige Tag im allgemeinen ruhig. Die Kämpfe in Karpaten dauern weiter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Sifer, Generalmajor.

Vom südbanischen Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Dez. Amtlich wird gemeldet 4. Dezember: Die Befreiung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht im nördlichen Teil der Front samstags vorwärts, wobei gestern 3000 Mann zu Gefangen genommen wurden.

Westlich und südwestlich Aradenschen stellen sich den vorrückenden unserer Truppen starke Kräfte entgegen, welche durch häufige Angriffe, die insgesamt abgelehnt wurden, versuchen, den Marsch der serbischen Armee zu beden.

Eine Subdivision serbischer österreichischer Truppen an ihren arabischen Kräfte.

Wien, 4. Dez. Amtlich wird verlautbart: Der Kommandant der fünften Armee, General der Infanterie von

Franz. richtete gestern nachfolgendes Telegramm an Seine Kaiserliche und Königlich Apostolische Majestät:

Belgrad, am 3. Dezember 1914. In dem feierlichen Augenblicke, da es uns gepóht ist, auf der Weltgrabe der Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät gloriose Stambate zu hüten, bitte ich im Namen der um dieses Banner verammelten Abordnungen aller Teile der gesamten kaiserlichen Hofmacht, Eurer Majestät unsere begiertere Subjugation alleruntertänig darbringen zu dürfen.

Hierauf gerichte Se. A. und S. Apostolische Majestät heute an den General der Infanterie von

Prant folgendes Telegramm abzugeben: Prant, Gen. d. Inf. Die Subjugation der zu unserer auf der Belgrad Festung gehaltenen Stambate empfindlichen treuen Krieger freudig entgegennehmend, denke ich bewegten Herzens meiner braven, trefflich geführten Volkstruppen, deren heldenmütigen Kämpfen auch die Befreiung Belgrads zu danken ist. Franz Josef II.

Unter Bezugnahme auf die letzten Niederlagen der Serben stellt das Konstantinopeler Blatt „Asabi-Esskar“ fest:

Das ist das Ende der verheerenden Exzesse, und gibt dem Erlaunen Ausdruck, daß der Dreierbund noch Anstrengungen macht, ein serbisch-bulgarisches Einvernehmen hinsichtlich Mafedonien herbeizuführen. (W. Z. B.)

Der Sultan an Kaiser Franz Josef.

Konstantinopel, 3. Dez. Der Sultan richtete an Kaiser Franz Josef ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm anlässlich der Befreiung von Belgrad. Die Nachricht von der Befreiung wurde von den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen und der deutschen Kolonie sowie vom türkischen Publikum mit überaus großer Freude aufgenommen. In türkischen Kreisen wird der Tapferkeit und dem Gelübde der österreichisch-ungarischen Armee uneingeschränktes Lob gesendet.

Der türkische Krieg.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 4. Dez. Mitteilung aus dem Hauptquartier. Unsere Truppen haben in der Gegend von Trabzon und bei Adigara alle Tage neue Erfolge. In niedriger Richtung vorgedrungen sind sie in Adigara eingedrungen und bis tief in den Winter vorgedrückt. Dinaris geht gelangen sie in die Gegend von Arbaghan. Bei einem Kampfe westlich von Arbaghan erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Arbaghan zurück. (W. Z. B.)

Der russische Lügenbericht.

Konstantinopel, 4. Dez. Das Hauptquartier hat gestern folgendes Communiqué veröffentlicht: Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 29. November, wäre die Einrückung von unseren Truppen vollständig gescheitert. Ferner sollen zwei von unseren, an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen von ihrem Bestand auf die Hälfte gesunken und einige unserer Bataillone vollständig vernichtet worden sein. Es wird behauptet, ein Divisionskommandeur sei getötet worden, ein zweiter sei verwundet. Die für und gegen die russischen Truppen in allerhöchster Höhe des Zugriffs gemachten unseren Truppen und den Engländern, die damit endeten, daß auf der Seite der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Anzahl Gefangene in unsere Hände fielen, genügen, um zu beweisen, daß die russische Duelle verbrachte Nachrich, daß ein deutscher General sowie 14 andere deutsche Offiziere und drei österreichische Offiziere, die unter dem 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze gemachten Gefangenen sich befinden sollen, in Tiflis eingetroffen sind, ist ebenfalls falsch.

Nach ein Sieg.

Konstantinopel, 4. Dez. „Sabah“ stellt fest, daß die türkische Brigade der Division der französischen Sprache erfahren habe, von der zahlreiche Worte im Türkischen gebraucht würden, und teilt mit, daß man sich entschlossen habe, in Zukunft deutsche Worte zu gebrauchen und sie anstelle der französischen Worte der Herr, Frau, Fräulein, Freier, Graf, Ritter, Fürst, Großfürst, Erbprinz und andere, für die sich im allgemeinen ein Bedürfnis fühlbar machen werde, zu setzen. Man empfindet es hier als nötig, die türkische Sprache zu verbreiten. Der Unterricht der schon obligatorisch in den türkischen Schulen eingeführt und die als Lehrfach schon in den französischen Schulen in Istanbul von Geoi-

